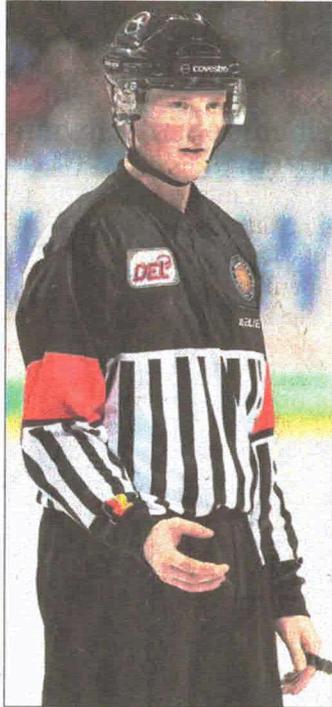


Mittendrin – statt nur dabei

Volker Westhaus ist Thüringens einziger Eishockey-Schiedsrichter im Oberhaus. Länderspiel-Premiere in Manila



Volker Westhaus leitet am 21. April das Länderspiel gegen Frankreich in Berlin. Foto: Graf

VON AXEL LUKACSEK

Büßleben. Mehr als 30 000 Kilometer rotiert Volker Westhaus als Schiedsrichter pro Jahr kreuz und quer durch Deutschland. Aber als er sich nun auf die Reise nach Manila machte, brach er nicht nur zu einem Eishockey-Spiel auf, sondern zu einem Abenteuer. „Natürlich träumt man von einem Einsatz bei einer WM oder Olympia. Aber das Turnier auf den Philippinen ist ein schöner Einstieg“, sagt der 26 Jahre alte Student, der gerade beim Challenge Cup in Asien die ersten Länderspiele seiner Karriere bestreitet und am 21. April mit der Leitung der Partie zwischen Deutschland und Frankreich in Berlin betraut ist.

„Darauf freue ich mich besonders. Ich betrachte es als eine Auszeichnung, dass ich diesen Vergleich leiten darf“, sagt Westhaus: „Das Spiel wird im Wellblech-Palast ausgetragen. Da herrscht immer eine Gänsehaut-Stimmung.“ Seit der vergange-

nen Saison leitet er Spiele der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) als Hauptschiedsrichter und ist der jüngste Spielleiter in der DEL-Historie.

Der junge Mann aus Büßleben, der schon mit 17 Spielen in der Regionalliga gepfiffen und es zehn Jahre später auf etwa 500 Einsätze gebracht hat, ging stets seinen Weg und behielt auch den Überblick, als er 2016 beim Winterderby zwischen Weißwasser und Crimmitschau vor 31 853 Zuschauern als Linienrichter im Einsatz war.

Studium an der Uni Jena, 70 Einsätze pro Jahr

Ein wenig verrückt sein muss man auch. Schließlich lassen sich als Hauptschiedsrichter in der DEL mit 400 Euro pro Einsatz keine Reichtümer anhäufen. Trotzdem gelingt es ihm, das Sportmanagement-Studium an der Uni Jena mit den 70 Einsät-

zen als Schiedsrichter pro Jahr zu verbinden.

Westhaus stand als Fünfjähriger erstmals auf dem Eis, spielte für den ESC Erfurt, ist inzwischen Mitglied bei BSG Fiskus Erfurt und wurde wie sein Vater Schiedsrichter, als er mit 16 als Spieler keine Zukunft sah. Nun steht er in Manila auf dem Eis, wo die Eishockey-Entwicklungsländer wie Kuwait, Singapur oder die Mongolei um die Qualifikation für die Asienspiele kämpfen. „Hier kann ich nur lernen und mich weiter entwickeln“, sagt Westhaus, der ein Schiedsrichter durch und durch ist, auch die Szenerie im Fußball beobachtet und den einstigen italienischen Weltklasse-Referee Pierluigi Collina als Vorbild betrachtet. „Seine Gestik und Mimik war immer eindeutig. Auch ein zuckersüßes Lächeln hat er mal aufgesetzt“, sagt Westhaus, der deshalb auch gerne die Einladung des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) zu einem Erfahrungsaustausch im Som-

mer angenommen hat. Wenn er auf dem Eishockey-Feld steht, sind für ihn klare Entscheidungen ungeheuer wichtig. „Wir raten nicht. Lieber lasse ich das Spiel weiterlaufen, wenn ich etwas nicht genau gesehen habe, als dann falsch zu entscheiden“, sagt der einzige Thüringer DEL-Schiedsrichter. Mit dieser Sichtweise hat sich Westhaus den Respekt der gestandenen Profis verdient, obwohl die meist älteren sind als er.

Dass die deutsche Nationalmannschaft bei den Olympischen Winterspielen die Silbermedaille erobert haben, betrachtet er als riesigen Gewinn für die Sportart. „Auch deshalb freue ich mich, nun am 21. April in Berlin das Länderspiel der Olympia-Helden leiten zu dürfen“, sagt Westhaus, der seine Arbeit als Schiedsrichter ohnehin trotz aller Ernsthaftigkeit mit einem Augenzwinkern betrachtet. „Ich habe den besten Platz im Stadion. Näher dran sein kann man nicht.“

TA 05.04.2018